

Studienkurs
Soziale Arbeit

Johannes Nathschläger

Philosophische Grundbegriffe Sozialer Arbeit



Nomos

STUDIENKURS SOZIALE ARBEIT

**Lehrbuchreihe für Studierende der Sozialen Arbeit
an Hochschulen und Universitäten**

Praxisnah und in verständlicher Sprache führen die Bände der Reihe in die zentralen Anwendungsfelder und Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit ein und vermitteln die für angehende Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen grundlegenden Studieninhalte. Die konsequente Problemorientierung und die didaktische Aufbereitung der einzelnen Kapitel erleichtern den Zugriff auf die fachlichen Inhalte. Bestens geeignet zur Prüfungsvorbereitung u.a. durch Zusammenfassungen, Wissens- und Verständnisfragen sowie Schaubilder und thematische Querverweise.

Johannes Nathschläger

Philosophische Grundbegriffe Sozialer Arbeit



Nomos

Die Veröffentlichung wurde gefördert aus dem Open-Access-Publikationsfonds der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2025

© Johannes Nathschläger

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-3376-8

ISBN (ePDF): 978-3-7489-6339-4

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748963394>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Während ihres Studiums der Sozialen Arbeit setzen sich Studierende mit verschiedenen Bezugswissenschaften wie Soziologie, Politikwissenschaft, Medizin oder Psychologie auseinander. Im Sinne der Interdisziplinarität liefern diese Disziplinen wichtiges Grundlagenwissen für (angehende) Fachkräfte. Bei der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen begegnet man im Studium schließlich auch der Philosophie. Doch wo soll man ansetzen, wenn man sich – auch jenseits konkreter ethischer Fragen – mit Philosophie beschäftigen möchte? Welche Themen und Fragestellungen sind hier relevant – und welche nicht? Welche Bedeutung haben philosophische Diskurse und Diskussionen für die Soziale Arbeit überhaupt?

Das vorliegende Buch bietet einen philosophischen Grundkurs für Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Es behandelt elf philosophische Themen und Grundbegriffe systematisch und versucht, den philosophischen Diskurs zu diesen zentralen Begriffen verständlich und anschaulich zu vermitteln. Dazu wurde für jeden dieser Begriffe ein zentraler Protagonist ausgewählt, der in diesem Kontext besonders wirksam geworden ist. Natürlich ist eine solche Auswahl selektiv. Angesichts der Vielzahl bedeutender Denker in zweieinhalb Jahrtausenden abendländischer Philosophiegeschichte ist eine solche Auswahl jedoch unumgänglich. Zudem wird zu jedem Begriff zunächst eine allgemeine Darstellung des philosophischen Diskurses gegeben, in deren Rahmen auch andere philosophische Positionen – von der Antike über das Mittelalter und die Neuzeit bis zur Gegenwart – aufgegriffen werden. Vor diesem Hintergrund wird dann das Denken der ausgewählten Philosophen diskursiv entfaltet.

Dieses (Lehr)buch soll also Orientierung bieten. Es soll dabei helfen, sich in zentralen Begriffen zurechtzufinden, die unseren Alltag als Fachkräfte prägen. Dazu gehören grundlegende und teilweise sogar identitätsstiftende Schlagwörter wie soziale Gerechtigkeit, Autonomie oder Gemeinschaft, die unter anderem auch in der Internationalen Definition Sozialer Arbeit eine zentrale Rolle spielen. Doch was genau meinen wir eigentlich, wenn wir von diesen Begriffen sprechen? Begriffe zu erörtern, zu reflektieren sowie gängige Begriffserklärungen zu kritisieren und zu diskutieren, ist eine der wesentlichen Aufgaben der Philosophie.

Durch eine systematische und leicht verständliche Einführung in die genannten und weitere zentrale philosophische Themen soll das Verständnis und die Anwendung abstrakter philosophischer Begriffe in der Sozialen Arbeit vertieft

und die kritische Reflexionsfähigkeit der Leserschaft gestärkt werden. Denn darum geht es in der Philosophie seit jeher: zu staunen und zu zweifeln, grundlegende Fragen aufzuwerfen und begründete Antworten zu finden. Die Philosophie fordert uns heraus, über offensichtliche und oft oberflächliche Erklärungen hinauszugehen und tiefer liegende Zweifel, Widersprüche und Ambivalenzen zu thematisieren.

Die vorgestellten philosophischen Konzepte sollen den Leserinnen und Lesern dabei helfen, ihre berufliche Praxis in der Sozialen Arbeit kritisch weiterzuentwickeln. Es geht darum, die Fähigkeit zu bewahren und zu fördern, eingefahrene Überzeugungen infrage zu stellen und alternative Sichtweisen zuzulassen. Im besten Fall werden verkrustete Denkstrukturen aufgebrochen und ein flexiblerer, kreativerer Umgang mit komplexen Situationen in der hochkomplexen Profession der Sozialen Arbeit entwickelt. Mit anderen Worten: ein Denken „out of the box“.

Abschließend erlaube ich mir noch einige Bemerkungen allgemeiner Art.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit habe ich mich im Fließtext auf ein Mindestmaß an Literaturverweisen beschränkt. In der Regel werden bei den Hauptwerken der jeweiligen Philosophen die Originalausgaben genannt, es sei denn, es erfolgen Verweise auf konkrete Textstellen. Am Ende jedes Kapitels werden die Quellen sowie geeignete weiterführende Literatur aufgeführt.

Die Frage geschlechtergerechter Schreibweise wurde so entschieden, dass munter zwischen weiblicher, männlicher und geschlechtsneutralen Varianten hin- und hergewechselt wird.

Die einzelnen Kapitel sind so aufgebaut, dass sie nicht zwingend hintereinander gelesen werden müssen, da jedes Thema für sich steht. Dadurch soll einerseits selektives, interessensgeleitetes Lesen ermöglicht und andererseits ein flexibler Einsatz des Grundkurses in der Lehre ermöglicht werden. Im Umkehrschluss waren dadurch an manchen Stellen Redundanzen nicht ganz zu vermeiden, da bestimmte Positionen und Denker – insbesondere Aristoteles, Platon und Kant – ebenso wie bestimmte ethische Fragen innerhalb der einzelnen Kapitel immer wieder „auftauchen“.

Zudem sei angemerkt, dass bei der Überprüfung des Manuskripts Künstliche Intelligenz unterstützend verwendet wurde, insbesondere für stilistische Verbesserungen, aber auch bei der Verfeinerung argumentativer Details.

Münster, im Juni 2025
Johannes Nathschläger

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung & Einführung in die Philosophie	13
1.1. Zum Aufbau des Buches	13
1.2. Was ist Philosophie? Eine persönliche Perspektive zum Einstieg	18
1.3. Die Philosophie und einige ihrer Disziplinen	21
1.4. Vorläufiges Fazit: Die Bedeutung der Philosophie und ihrer Disziplinen für die Soziale Arbeit	35
2. Freiheit: Jean-Paul Sartre	39
2.1. Freiheit als Thema der Philosophie	39
2.2. Jean-Paul Sartre: Biografie und historischer Kontext	42
2.3. Zentrale Begriffe und Ideen	44
2.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	52
2.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	57
3. Gemeinschaft: Aristoteles	59
3.1. Gemeinschaft als Thema der Philosophie	60
3.2. Aristoteles: Biografie und historischer Kontext	64
3.3. Zentrale Begriffe und Ideen	66
3.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	72
3.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	76
4. Autonomie: Immanuel Kant	78
4.1. Autonomie als Thema der Philosophie	79
4.2. Immanuel Kant: Biografie und historischer Kontext	82
4.3. Zentrale Begriffe und Ideen	85
4.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	89
4.5. Anregungen zum Weiterdenken	92

5. Macht und Wissen: Michel Foucault	95
5.1. Die Dualität von Wissen und Macht in der Philosophiegeschichte	96
5.2. Michel Foucault: Biografie und historischer Kontext	99
5.3. Zentrale Begriffe und Ideen	102
5.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	110
5.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	118
6. Soziale Gerechtigkeit und das gute Leben: Martha Nussbaum	120
6.1. Soziale Gerechtigkeit als Thema der Philosophie	120
6.2. Martha Nussbaum: Biografie und historischer Kontext	130
6.3. Zentrale Begriffe und Ideen	131
6.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	138
6.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	140
7. Geschlechtergerechtigkeit: Simone de Beauvoir	143
7.1. Geschlechtergerechtigkeit in der Philosophie	143
7.2. Simone de Beauvoir: Biografie und historischer Kontext	146
7.3. Zentrale Begriffe und Ideen	148
7.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	152
7.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	155
8. Helfen: Albert Schweitzer	157
8.1. Helfen als Thema der Philosophie	157
8.2. Albert Schweitzer: Biografie und historischer Kontext	160
8.3. Zentrale Begriffe und Konzepte	161
8.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	165
8.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	168
9. Ethik der Verantwortung: Emmanuel Levinas	170
9.1. Verantwortung für Andere als Thema in der Philosophie	171

9.2. Emmanuel Levinas: Biografie und historischer Kontext	174
9.3. Zentrale Begriffe und Konzepte	176
9.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	179
9.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	181
10. Kommunikation und Diskurs: Jürgen Habermas	183
10.1. Kommunikation als Thema in der Philosophie	183
10.2. Jürgen Habermas: Biografie und historischer Kontext	187
10.3. Zentrale Begriffe und Konzepte	189
10.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	193
10.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	198
11. Sinn: Viktor Frankl	200
11.1. Sinn als Thema in der Philosophie	200
11.2. Viktor Frankl: Biografie und historischer Kontext	205
11.3. Zentrale Begriffe und Konzepte	208
11.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	212
11.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	215
12. Nächstenliebe: Thomas von Aquin	217
12.1. Nächstenliebe als Thema in der Philosophie	218
12.2. Thomas von Aquin: Biografie und historischer Kontext	222
12.3. Zentrale Begriffe und Ideen	224
12.4. Diskussion: Relevanz für die Soziale Arbeit	226
12.5. Drei Anregungen zum Weiterdenken	228
Epilog	230
Register	233

